

# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg M. in Reuden, Rotta, Rabitz, Werich, Gommla und Gohls M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Einzelpläne Sonntagsteile oder deren Raum 1/20. Die 3gehaltene Kleinzeile: 1/10. Beilagen: 1/10 für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Beile 15, Kleinzeile 40 Pfennige

Nr. 62

Kemberg, Dienstag, den 26 Mai 1925.

27. Jahrg.

## Eine Geldtasche mit Inhalt

ist als gefunden abgegeben worden.  
Kemberg, den 22. Mai 1925.

112] Die Polizei-Verwaltung.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 25. Mai.

\* Einführung. Im Festgewand prangte gestern unsere alte schwärzliche Kirche; Altäre und Kanzel hatten einen Festlichkeitsanstrich, wie wir ihn selten und nur bei besonders festlichen Gelegenheiten sehen, und es war auch ein festlicher Tag, der gestern erschienen war, nämlich der Tag der feierlichen Einführung unseres neuen Pfarrers, Pastor Ahms, der in unserem Orte durch seine amtliche Wirksamkeit und den Fleiß unseres Blattes durch seine Mitarbeit bereits hinreichend bekannt ist. Seine Einführungsansprache hatte Herr Superintendent Meyer zu Grunde gelegt das Wort im Matthäusevangelium, Kap. 17. „Und sie haben niemand, dem Jesus allein,“ was er seinem einflussreichen Amtsvorstand sowie seiner Gemeinde in zu Herzen gehender Weise eindringlich ans Herz legte. Bei der Einführungshandlung selbst assistierten die beiden Geistlichen Pfarrer Reichardt-Rotta, als der bisherige Vorkanzler des von Herrn Pastor Ahms übernommenen Pfarramts, sowie Pfarrer Depier aus Arnstsdorf bei Herzberg als Freund unseres neuen Pfarrers. Letzterer selbst bestritt darauf die Kanzel, um auf Grund von 1. Kor. 3, v. 11 seiner Gemeinde zu zeigen den Grund, auf dem sie feststehen könne und auf dem er sie immer wieder hinweisen und hinführen wolle, nämlich Jesus Christus, dem getreuesten und anerkanntesten Gottesknecht. Verschieden wurde die erhebende Feier durch einen Chorgesang unseres Männer-Gesangsvereins. Gott segne die Wirksamkeit unseres Pfarrers Ahms in unserem Orte und in seinen Gemeinden.

Die am Sonntag, den 24. Mai vollzogene Wahl zur Provinzialparlaments hatte für die Kirchgemeinde Kemberg folgendes Ergebnis:

Wahlvorstand Fuß:	9 857 Stimmen,
„ Dörmann:	7 392 „
„ Dand:	4 928 „
„ Herwig:	36 984 „

Abgestimmt hatten von 27 Wählern 24. Für Fuß haben 4 Wähler, für Dörmann 3, für Dand 2 und für Herwig 15 Wähler gestimmt. Der Stimmenwert beträgt in Kemberg für jede Wähler 2 1/2.

\* Am Sonnabend früh gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehre alarmiert. Feuerwehrermesse handelte es sich jedoch nur um den in Nr. 60 angeführten blühenden Generalalm. Wäucher war über die vorzügliche Ertüchtigung seiner Nachfolge angehalten und machte seinem Vorgesetzten in mehr oder minder drastischen Ausdrücken Luft.

\* Ein Gewitter entlud sich gestern nachmittag über unsere Stadt und Umgegend und brachte den Gärten und Feldern den so sehr schätzten erwarteten Regen. Auch etwas Hagel war dabei, dieser schied jedoch wenig Schaden verursacht zu haben.

\* Heute früh unternahm die hiesigen Schulen mit dem neu eingerichteten Trommler- und Pfeifercorps an der Spitze einen Ausflug nach Doplin.

\* Radis. Bei der hier am Sonntag stattgefundenen Wahl zur Provinzialparlaments lösten von 50 Wählern 23 ihr Wahlrecht aus. Es fielen auf die Liste Dörmann (Freie Volkspartei) 13 Stimmen und die Liste Herwig 10 Stimmen.

\* Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag veranstaltet der Biegen-, Rottischen- und Gefährlichkeitsverein von Kemberg und Umgegend im Gohls Hof gold. Weintrank nach mehrjähriger Pause eine große Biegen- und Rottischen-Schau. Es soll damit in erster Linie das fast gelassene Interesse an der Reiterkunst wieder angeregt werden. Während der schlammigen wöchentlichen Not des Vaterlandes ist es gerade die Reiterkunst, die unser verarmtes und hungerndes Volk vor dem Schlimmsten bewahrt. Wie höchsten Sonntags die Gesichter der Familien, wenn statt der ungeliebten, laappen Pfingstschon ein satterer Reitertrank vor dem Gaststube serviert wurde. Gewiss so war es mit der Biege, der Rad bis kleinen Mannes Sie liebte als Wild, Butter, Röhre und half so in bedeutendem Maße mit, die große Not zu überwinden. Leider gebrachten heute nur noch wenige der großen Vorteile, die uns gerade heute zuteil wird die Reiterkunst brachte. Die Schär der alten, treuen Reiter ist immerzu zu gewinnen geschwunden Unkenntnis und Unwissenheit um gute oder schlechte Zeiten verfolgt die kleine Schaar mit jedem Fleiß ihre gestiefelten Hufe. Und was sie bisher erreicht haben und auf welcher Höhe ihre Leistungen stehen, das soll am kommenden Sonntag u. Montag die große Schau für Biegen u. Rottischen beweisen. B. M. Großhuth, 21. Mai. In der Nacht zum Himmelfahrtstag brannte hier die Schäre, die zum Rittergut gehört, vollständig nieder. Wieh sowie Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Brand soll durch den Backofen entstanden sein, der baufällig

gemein ist. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus, so daß an eine Rettung nicht zu denken war.

\* Golpa. Die Gesellschaft A. G. Berlin veröffentlichte ihren Geschäftsbericht über das Berichtsjahr 1924. Der Bericht beweist, daß im vorigen Jahre praktische produktive Arbeit geleistet wurde. Das Wert hat in seinem technischen Betriebe eine Reihe von Verbesserungen, die ganze Betriebsführung entscheidend produktiver gestaltet. Der Ausbau der Grube „Brigitte“ ist im Wesentlichen beendet. Die Grube liefert nunmehr den gesamten Kohlenbedarf des Kraftwerkes Cottbus und kann darüber noch erhebliche Mengen auf den freien Markt werfen. Die Kohlengrundlage wurde in Golpa durch den zweiten angrenzenden Kohlenfeld erweitert. Das Kraftwerk Guts wurde am 1. 1. 24 in den eigenen Betrieb übernommen. Die Fernübertragungs-einrichtungen wurden durch den Bau einer 100 000 Volt-Leitung von Bismarck nach Berlin und durch den Bau von Transformatorstationen erweitert.

\* Gräfenhainichen, 22. Mai. Heute mittag wurde unsere Stadt durch Generalalm in Aufregung versetzt. Im Fortschritt der Breitenberger Waldgesellschaft, auf dem zweiten Berge rechts der Schöner Gasse, am sogenannten Langen Berg, ist eine etwa 20jährige Kiefernplatanne in Brand geraten. Infolge der trockenen Witterung und des herrschenden Windes hat sich der verästelte Waldbrand schnell ausgebreitet und es liegt die Befürchtung nahe, daß das Feuer auch noch auf den angrenzenden südlichen Forstrevier Jöhlig übergeht. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr war mit dem Spillhof'schen Bauhaus und die Bismarcker Schutzpolizei im Amt mit als erste auf dem Brandort erschienen, auch Hilfsmannschaften aus Hohenhausen, Schöna, Gröben und den Forstbehörden strömten eiligst herbei, die Gemeinliche Fabrik stellte ihr Bauhaus zur Verfügung.

\* Halle, 19. Mai. Obermer Sanitätsrat Dr. Göße, der als Franzosist und als langjähriger Geharzt des Diakonissenhauses weit über die Grenzen der Stadt Halle hinaus bekannt und beliebt war, ist am Sonnabend an den Folgen eines herabgewürten Unfalls gestorben. Dr. Göße wurde kurz nachdem er das Diakonissenhaus verlassen hatte, von einem Radfahrer zu Boden gerannt, wodurch er einen schweren Schädelbruch erlitt. Man bracht den Verunglückten in das Diakonissenhaus, wo er wenige Stunden später starb. Seine Beerdigung der Stadt Halle trauern dem Verstorbenen, der sowohl als Arzt wie als Mensch sich überall großer Verehrung erfreute, nach.

\* Dessau, den 19. Mai. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des anhaltischen Landtages fand der Antrag der hiesigen Arbeiterschaft auf Befreiung der Revolutionstage 1. Mai und 9. November auf der Tagesordnung. Nach einer langen, aber sachlich geführten Debatte wurde der Antrag mit 18:17 Stimmen angenommen. Für die Aufhebung stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Christlichsozialen. -- Damit ist der letzte Staat, der diese beiden sozialistischen Feiertage noch kennt, der Freistaat Sachsen.

## Das Jahresfest des Evangelischen Bundes,

welches am 11. und 12. Mai in Torgau stattfand, und an dem im Namen der Ortsgruppe Kemberg des Evangelischen Bundes teilzunehmen mit einer Freude war, legte ein bereits langjähriges Mitglied des Bundes im letzten Jahre gearbeitet hatte und vorwärtsgetreten war, andererseits wie man von mancherlei Seiten dem Evangelischen Bundes Interesse und Verständnis entgegenbrachte, aber es hatte sich dabei auch für und dementsprechend, wie wichtig und notwendig die Arbeit des Evangelischen Bundes ist. Der Fortschritt in der Arbeit des Bundes einzelnes Herr Superintendent Hellwig in seinem Jahresbericht in einer großen Weise. Er ist zu sehen erstens in der Einrichtung der Gewerkschaften mit den Kantons, die sich für den Evangelischen Bund als sehr förderlich erwiesen haben, zweitens in der Gründung eines neuen Bundeslokals als Provinzialorganisation die „Wittener Stimmen“, herangegeben von Herrn Dr. Fey-Hilgert, drittens in der Anstellung eines neuen Bundessekretärs, viertens in den Freizeiten, welche dem Evangelischen Bundes zur Förderung seines Interesses stattfanden, eine davon im September vorigen Jahres in Hans Dörschel, geleitet von Herrn Generalsuperintendent D. Schüttler, und die andere Ende Februar in Magdeburg, geleitet von Herrn Superintendent Romm, sämtlich in der Gewinnung einer evangelischen Tageszeitung in Berlin, der „Täglichen Rundschau“, welche eifrig demüht ist, die vaterländischen und evangelischen Interessen zu verfolgen. Bürgerschaft dafür, daß die „Tägliche Rundschau“ die Förderung des Evangelischen Bundes auf seine Fahne geschrieben habe, gewährt die Zeitungs- und Dr. D. Doering, der Präsident des Evangelischen Bundes in Berlin, Mitarbeiter der Täglichen Rundschau ist. Von dem Interesse, welches dem Evangelischen Bundes entgegengebracht wird, legen Zeugnis ab die verschiedenen ehrenvollen Begrüßungen, welche dem Evangelischen

Landesrat zuteil wurden, so vor allem von dem Herrn Oberbürgermeister Goebeke im Namen der Stadt Torgau, von Herrn Konfirmandenrat im Namen des Evangelischen Konfirmanden, von Herrn Senior Fleischer-Gesert im Namen der Provinzialparlaments, von Frau Oberkassantin Häberich im Namen des Frauenverbandes zu Torgau. Die Notwendigkeit der Arbeit des Evangelischen Bundes wurde ans neue klar und deutlich erwiesen durch den Bericht des langjährigen und vielerprobten Vorkämpfers, Dr. Fey, über die katholische Presse, der von mancherlei heftigen Auseinandersetzungen und Schmähungen gegen die katholische Kirche und dem Evangelischen Bund seitens der katholischen Kirche dadurch die Presse rebelt, ferner durch den tiefgründigen Vortrag von Herrn Dr. Dörmann über Konfessionelle Spannungen, welcher einwandfrei darlegte, wie sehr es die katholische Kirche selbst an der von ihr vertretenen und geforderten Friedensliebe habe fehlen lassen und drittens durch den Vortrag von Herrn Jugendpfarrer Engelbrecht. Die Freude über den gut gelungenen Verlauf des Festes, welche das Festkomitee in Torgau sowie der Provinzialparlamentarier erfuhr, wurde erhöht durch die sehr reichen Geschenke, welche dem Vorsitzenden Herrn Geh. Justizrat D. Ege am Abend des 11. Mai in der allgemeinen Versammlung feierlichst überreicht wurden und für die er mit bewegten und zum Teil von Humor gewürzten Worten recht herzlich dankte. -- Das Jahresfest des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen hat bewiesen, wie er es wert ist, daß man ihm durch Wort und Tat lebhaftes Interesse entgegenbringt. Dieses Interesse auch hier in Kemberg zu wecken und in den Reihen der hiesigen Ortsgruppe des Evangelischen Bundes neu zu beleben dazu sollten die vorstehenden Zeilen dienen. Ausdrücklich gebente ich demüht in einer besonderen Begrüßung der hiesigen Ortsgruppe zu berichten, zu der ich schon heute im Namen des Vorstandes herzlich einlade und für welche höhere Befähigung und Einladungen noch eingehen werden.

Pfarrer Ahms.

## Verein der Kemberger in Berlin.

In der Versammlung am 8. Mai widmete der Vorsitzende nach der Begrüßung dem verstorbenen Landmann Jemer einen Nachruf, während sich die Versammlung erhob. Dann wurde beschlossen, dem von den benachbarten Landmannschaften gegründeten Heide-Eibe-Gesellschaft (H. E. G. B.) zunächst nicht beizutreten und das gemeinsame Sommerfest am 7. Juni im „Karlsgarten“ nur als Gäste zu besuchen. Am 7. November soll ein Jubiläumfest und Mitte Februar ein Winterball von uns veranstaltet werden.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen Elstede Mielitzke und Albert Reitzke (Frau geborene Tammann) von Frau Baldaun in Treuenbrietzen während Schrift bekannt gegeben und erwidert.

Landmann Paul Michaels beschlagnahmte den Vorsitzenden zu der am gleichen Tage stattgefundenen Einführung in sein neues Amt und die Versammlung brachten ihm ein dreifaches Hoch aus, worauf er beifällig dankte. (Der Vorsitzende, Landmann Radolf Herrmann, der bisher unbesoldeter Stadtrat war, ist zum besoldeten Stadtrat gewählt und vom Oberpräsidenten bestätigt worden. Um die Stelle, die zur Beamten-Gruppe 13 -- Ministerialräte pp. -- gehört, hatten sich 38 Kandidaten, meistens Juristen und obere Verwaltungsbeamte, beworben.)

\* Pfingsten findet die bereits angekündigte **Autobusfahrt** nach Kemberg und dem Spreewalde statt. Abfahrt am 31. Mai früh in Berlin von nachfolgenden Punkten: 450 Uhr Damschhof Ubedonstraße (Welland) 500 Uhr Heimstraße Ecke Sonnenburgerstraße (Wette, Jannemann, Kühne) 505 Damschhof Ecke Wilsstraße (Röhöhl) 510 Landsberger Allee 50 (Kernig, Meißner) 513 Döhligerstraße 37 (Herrmann) 515 Große Frankfurter Ecke Andreestraße Müller, Feilich, Richter) 520 Altgarderplatz -- Berlin -- (Schulze, Böwer, Wolff) 525 Potsdamerplatz (Jodmann, Schwaner, Witzner, Gessner), 528 Potsdamer Straße (Schulze jun.) 528 Wilhelmsstraße (Frau Böwer, Tauschardt) 530 Zoo, 535 Bahnhof Wilmberg, 540 Heerstraße (für etwaige Nachzügler). Der Wagen hat festes Verdeck, trotzdem Mantel oder Decke mitnehmen und **pünktlich sein!** (Wir treffen nachmittags von Wörlich her in Kemberg ein.)

Am Sonntag den 7. Juni nachmittags veranstalten die im Heide-Eibe-Gesellschaft vereinigten Landmannschaften ein **Sommerfest** im „Karlsgarten“ in Rantküll, Karls-gartenstraße, wozu die Kemberger eingeladen sind. Eintritt für Erwachsene 50 Pfennig, für Kinder frei, Tanz für Herren 50 Pfennig, Damen frei.

Die nächste **Versammlung mit Tanz** findet am Freitag den 12. Juni im „Reiner Trichter“ Alzanderstraße 21 statt. Es wird gebeten, sich den Tag zu weiterer und vollständig zu erscheinen, besonders da die Jubiläum-Versammlung ausfällt. Ein etwaiger Auszug wird am 12. Juni beschleunigt werden.

# Der neue Zolltarif der Reichsregierung.

Die Reichsregierung hat den Entwurf eines Gesetzes über Zolländerungen veröffentlicht. Wie es in der Vorlage heißt, ist der geltende Zolltarif infolge der Entwicklung der Technik der Verfertigung von Waren aus den verschiedenen Ländern die Herstellung der Weltwirtschaft und der Veränderung der Erzeugnisse und Absatzmärkte der deutschen Wirtschaft in seinem Aufbau und in seinen Einnahmen. Da der neue Zolltarif das Grundraster für die Regelung der Handelsbeziehungen auf längere Sicht bilden soll, mußte vorerst die Auswirkung der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse für einen gewissen Zeitraum beachtet werden. Auch die Schöpfung der einträglichen Vorzüge, die Durchsetzung in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und die Ausarbeitung der nötigen Erläuterungen und Anweisungen an die ausführenden Dienststellen dürften noch längere Zeit beanspruchen. Ein vom wirtschaftspolitischen und finanzpolitischen Ausschusse des Reichswirtschaftsrates eingesetzter Arbeitenausschuß hat die Zusammenfassung der geplanten Zolländerungen unter Änderung von zahlreichen Sachverhältnissen aus allen beteiligten Wirtschaftskreisen durchgearbeitet und beantragt. Die geplanten Zolltarifänderungen sollen aber unter keinen Umständen zu einer allgemeinen Umwertung der Zölle führen, vielmehr soll die Erhöhung im Rahmen eines

## mäßigen Zollschutzes

aus zu durchzuführen werden, was die wirtschaftlichen Veränderungen unbedingt dazu zwingen. Die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen technischen Arbeiten werden so umfangreich sein, daß das Gesetz frühestens zwei Monate nach seiner Verkündung in Kraft treten kann.

Unschätzlich nennenswerte Reichsfinanzminister Dr. Aulrich in großen Zügen die zollpolitischen und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte, die die Reichsregierung bei der Aufstellung dieser vorläufigen Zolltarifnovelle geleitet haben. Er wies darauf hin, daß sich die Verhältnisse seit der Verkündung des alten Zolltarifs von 1902 erheblich geändert hätten, daß aber die geographische Lage ungleichbleibend geblieben sei und ein Zolltarifgesetz notwendig war, das auch heute der alte Zolltarif von 1902 deckelt. Die neue Zolltarifnovelle beruht auf dem Grundsatze einesmäßigen Zollschutzes. Die kommenden Jahrgänge aus den Dazwischenzeiten werden zur Vermeidung der Zollschulden gleichfalls beitragen. Wenn man die Wirtschaft von der Seite der landwirtschaftlichen Erzeugung aus ansieht, so würde die unbedingt erforderliche Intensivierung unserer Eigenproduktion eine solche Unannehmlichkeit der Landwirtschaft zur Folge haben, dadurch wieder erhebliche Kräfte in den Produktionsprozess einleiten und den unproduktiven Geschäftsbetrieb bedeutend einschränken.

## Reichswirtschaftsminister Neumann

führte u. a. aus: Der geltende, auf dem Gesetz vom 25. Dezember 1902 beruhende Zolltarif, der dem damaligen Stande der Technik entsprechend gestaltet ist, weist fast ausschließlich sogenannte spezifische Zölle auf, d. h. Zölle, die nach dem Gewicht und nicht nach dem Werte berechnet werden. Infolge der Entwicklung der Technik in den letzten 20 Jahren fallen unter die Sammelnummern jetzt Waren von der verschiedensten Art und den aller verschiedensten Werten. Dieser Umstand der Verschiebung der Warenwerte und der Entwertung der Kaufkraft des Geldes zwingt, einen neuen Zolltarif zu schaffen. Die wirtschaftlichen Gründe, die in diesen Fällen eine Erhöhung des Nominalbetrages der Zölle notwendig machen, beruhen zum Teil darauf, daß Deutschland wegen der ungeheuren Kapitalarmut für das Kapitalvermögen dienen sollen muß, die viel höher sind als die Zinsen der Vorkriegszeit und diejenigen, die die Industrie der Konkurrenzländern aufzuweisen hat. Die handelspolitischen Gründe sind die Zolländerungen liegen darin, daß wichtige Konkurrenz- und Absatzländer sich mit einem starken Zollschutz umgeben haben. Auf Grund der Erfahrungen bei den bisherigen Handelsvertragsverhandlungen sei der Ausbau des deutschen Zolltarifs notwendig. Einen besonderen Charakter haben die Automobile- und Zigarettenzölle. Der Zolltarif für Automobile liegt darum verhältnismäßig höher als die sonstigen Industriezölle, er soll aber in halbjährlichen Rufen auf eine normale Zollbelastung herabgesetzt werden. Auch für Zigaretten ist

dieser streckenweise schon vorgesehen, während eine eigentliche Zoll-erhöhung nicht vermieden ist. Bei der Zigarettensteuer ist zum Erwerb der Rohstoffe das doppelte Kapital zu früher nötig. Eine Zollhöhung in größerem Umfang war deshalb nötig. Auch der chemischen Industrie, deren Leistungsfähigkeit weit über den Produktionsbedarf hinausgeht und die in der Vorkriegszeit einen großen Teil des Rohstoffes miteinfuhrte, muß durch einenmäßigen Zollschutz, der durchweg unter 10 v. d. Wertes der Produkte liegt, ein gewisser Schutz im Inland gegeben werden. Die Grundfälle der Eisenindustrie, besonders der Hohenes- und Stabelfabrik werden durch den Entwurf nicht berührt. Die Veränderungen betreffen bestimmte Spezialerzeugnisse. Endlich sind einige Fälle der Eisenindustrie in die Höhe mäßig erhöht worden. In der Maschinenindustrie sind die Zölle allgemein nicht erhöht worden. Die Zolltarifnovelle soll die Unterlage für die Handelsvertragsverhandlungen und damit für wechselseitige Verträge für den Abbau der Zolltarifbarrieren bilden. Entgegen der Ansicht, daß die jetzt ausführenden Verträge nur die Tarifänderungen verhältnismäßig kurze Fristen vorziehen muß auch diese Novelle als eine Übergangsmassnahme angesehen werden.

Darauf nahm

## Reichsernährungsminister Graf Koch

das Wort zur Begründung der Wiedereinführung und Ausregelung von landwirtschaftlichen Zöllen. Die Reichsregierung, so führte er u. a. aus, ist der Auffassung, daß diese Frage lediglich vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zu behandeln ist. Deutschland braucht heute mehr denn je eine starke Landwirtschaft. Die Umstände, die den Vorkriegsmittelbedarf so weit als irgend möglich aus eigener Erzeugung zu schaffen. Nach Ausfüllung der Schutzverpflichtungen wird es der deutschen Landwirtschaft möglich sein, ihre Produktion in kurzer Zeit ganz erheblich zu steigern. Diese Produktionssteigerung ist aber zur Milderung oder gänzlichen Beseitigung der Zolllast unserer Handelsbilanz notwendig. Die deutsche Landwirtschaft muß infolge ungünstiger Klima- und Bodenverhältnisse, der Beschränkungen durch Reparationsleistungen, Steuer- und Arbeitsverhältnisse nicht nur in kurzer Zeit, sondern im Ausland. Ohne Regulierung ist ein freies Wachsen der landwirtschaftlichen Produktion die Folge. Die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse hat, trotz zum Teil mehr als ausreichender einheimischer Erzeugung einen außerordentlich starken Umfang angenommen, die inländischen Erzeugnisse sind dagegen vielfach nicht mehr abzulassen gewesen. Eine Erstenbänder der deutschen Landwirtschaft muß unter allen Umständen verhindert werden. Die Einfuhr von Getreide, Vieh und Fleischwaren in der Lage ist, ihre Betriebsmittel zu kaufen und zu verkaufen zu können. Die handelspolitische Tendenz in allen Ländern der Welt, die in der Nachkriegszeit zum Teil ganz beträchtliche Erhöhungen ihrer Zölle vorgenommen haben, spricht unabweislich die Wiedereinführung von Agrarzöllen vor. Der Getreidezoll steht einmal die Unterstützung an das Getreideproduzenten der Vorkriegszeit vor. Der Entwurf bringt ferner den Beschlag eines Zolles auch für Fleischwaren. Die deutsche Landwirtschaft hat mit Erfolg den Versuch unternommen, die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit Rohstoffen wie in der Vorkriegszeit vom Ausland unabhängig zu machen. Zufällig kann die deutsche Bevölkerung schon ohne weiteres aus deutscher Ernte versorgt werden. Zur Frage der

## Vieh- und Fleischzölle

führte der Minister aus: Die Viehzucht kann eine gesunde Entwicklung nur nehmen, wenn sie ihre Erzeugnisse zu Preisen absetzen kann, die in einem angemessenen Verhältnis zu den Produktionskosten stehen. Es ist klar, daß eine starke Einfuhr ausländischen Fleisches den Absatz deutschen Viehes und Fleisches ungünstig beeinflussen und zu einem Abgang der deutschen Viehhaltung führen muß. Bei Getreidezöllen, Speck- und Mäntelzöllen steht der Entwurf mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Verbraucher für die Übergangzeit bis zum 31. Juli erstmalig als Zolltarif vor. Im Entwurf sind auch die Zölle für Fleischwaren, für Gemüse, Getreide, Getreideerzeugnisse, Butter, Käse, Eier und Honig geregelt. Nicht die Wünsche und Sonderinteressen aus den verschiedenen Wirtschaftszweigen sind für die Reichsregierung bei der Vorlage maßgebend gewesen. Die Vorlage betont, daß die Erhöhung von Agrarzöllen ohne die gleichzeitige Wiedereinführung von Agrarzöllen den Gang der Wirtschaft auf das schwerste beeinträchtigen würde und daß ein hartes Wiedereinführen unserer Industrie einleiten werde, sobald durch

die Produktionssteigerung der Landwirtschaft die jetzt unzureichende Kapitalbildung im Inlande zunimmt. Es müsse berücksichtigt werden, daß j. B. der Fleisch für Getreide eine Steigerung des Anbaus erst im nächsten Wirtschaftsjahre zur Folge haben wird. Die produktionssteigernde Wirkung der Getreidezölle kann daher erst für die nächste Anbauperiode in Erscheinung treten.

## Der Entwurf sieht an Zöllen vor:

Für einen Doppelpfeiler Roggen 3 Mark, Weizen und Gerste 3,50 Mark, Gerste 2 Mark, Hafer 3 Mark, Buchweizen 3 Mark, Mais und Hart 2 Mark, Mais, mit Ausnahme des gebrannten und gemahlten 5,50 Mark, Weis, unpoliert 2,50 Mark, Speiseobst 2 Mark, Erbsen und Bohnen 1,50 Mark, Futterbohnen, Lupinen und Bohnen 1,50 Mark, Fleisch, frisch und getrocknet 3 Mark, getrocknet 2 Mark, Schweinefleisch 2 Mark, Gemüße und Gemüse Getre 8 Mark, Milch, auch gebrannt oder geröstet 8,50 Mark, Reis, poliert 2,80 Mark, Crapau, Ortes und Gerste 8,50 Mark, sonstige Mäntelzölle 2 Mark, Mais, Mais, Mais 1 Mark, Margarine 20 Mark, Buchweizen 20 Mark, Weizenmehl 40 Mark. Die Zölle für die Hauptgetreidearten bewegen sich fast ausschließlich in der Höhe der Vorkriegszölle. Eine Ausnahme machen Reis, Mais und Weizen. So ist Reis infolge des hohen Zolles für Vorkriegszeit von 8 Mark Vorkriegszeit auf 18 Mark in Vorkriegszeit, für Weizen von 10 Mark Vorkriegszeit auf 20 Mark. Während der Vorkriegszeit für Getreide in der Zeit vom 1. Februar bis 31. Juli 2,50 Mark betrug, ist er mit 4 Mark in Aussicht genommen. Für frische Kartoffeln, die in der Zeit vom 1. August bis 14. Februar vor dem Krieg zollfrei war, ist bis zum 14. Februar 1928 ein ermäßigter Zoll von 0,25 Mark in den späteren Jahren von 0,50 Mark in Aussicht genommen. Ausschließlich befreit sind auch im Hinblick auf das deutsch-französische Handelsabkommen vom 25. Juli 1924 die geplanten Zölle für Weintrauben. Es sollen im Vorfeld für den Doppelpfeiler 30 Mark, im anderen Verlauf 45 Mark, für Rottrauben und Weinmische 4 Mark betragen.

## Außerordentlich handelspolitische Bedeutung ist dem Bierzoll

zugewiesen, der für ein Stück 500 Mark beträgt. Sauglösen, die der Mutter folgen, werden zum Zoll von 120 Mark in ein Stück abgelassen. Verbrauchssteuer wird mit 10 Mark in Doppelpfeiler, andere Steuer, fünfzig Sester mit 8 Mark, und Weis mit 4 Mark best. Die Zahl der Tarifänderungen auf dem Gebiet der gemischten Industrie ist verhältnismäßig groß. Es werden nicht nur Zollerhöhungen, sondern auch Unterstellungen einzelner Warengruppen vorgeschlagen. Die Erhöhung des Zolles für chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse trifft in erster Linie die minderwertigen Arzneimittel.

## England und die neue deutsche Zolltarifvorlage.

Die neue deutsche Zolltarifvorlage wird in der englischen Presse, wenn auch vorläufig noch zurückhaltend, doch schon recht intensiv besprochen. Alle Blätter sind sich darin einig, daß die Erhöhung der deutschen Zolltarifvorlage für die englische Industrie von großer Bedeutung wäre. Man bemerkt insbesondere mit einer gewissen Befriedigung, daß beispielsweise der Schutzwoll für Automobile im Laufe der nächsten Jahre wieder abgebaut werden soll.

## Italien verlangt Garantie der Brenner-Grenze.

Nach Neuigkeiten der italienischen Presse beschäftigt die italienische Regierung, dem deutschen Botschaftsminister in Genua zu einer politischen Aktion auszuweichen. Die Abwehrmaßnahmen der Deutschen in Genua, die sich gegen die Methoden der Unterdrückung des Deutschtums wehren, will die italienische Regierung beseitigen, um von Deutschland die Garantie der Brennergrenze zu erlangen. Deutschland müßte hier alle Seiten auf seine Befreiung der Deutschen Schutzwoll verzichten. Es handle sich um einen diplomatischen Vorfall, das bei den jetzigen Verhandlungen der Orientente mit Deutschland bedeutende Konsequenzen erreichen würde.

## Der Marokko-Feldzug und seine Folgen.

Nachwärtbewegung der französischen Truppen in Marokko. Die Lage in Marokko ist noch nicht unklar. Der gemündete Stütz der französischen amtlichen Berichte läßt keine

# Rosemarie.

Original-Novelle von Maria Garkling.

43) Nachdruck verboten  
 "Dahelken, stell' ins Wohnzimmer. Ich habe eine große Überraschung für dich."  
 Graf Knoburg wendel sich lächelnd um.  
 "Er der Kaufend, Rosemarie, du strahlst ja fröhlich, da bist ich doch neugierig."  
 "Aber auch auf seinem lieben, guten Antlitz spiegelte sich lebhaft Freude, als er seine Kinder sieht."  
 "So geht am Abend noch? Woher kommt ihr denn?"  
 "Aus der Kolibenz Papaden. Mir hatten allerlei zu besorgen und gedachten auch zu überfallen."  
 "Das ist euch vollkommen gelungen."  
 Doch ihr findet nur Rosemarie und mich anwesend. Herbert ist Geschichte halber einige Tage nach.  
 "Nun, eure Gesellschaft ist uns ja auch die liebste."  
 Man lacht und plaudert, indes die Wärme am Kammerfeuer eingegeben werden. Johann bringt geduldig einige Erfrischungen.  
 Mitternacht ist nicht mehr fern, als man sich trennt.  
 Elisabeth drückt Rosemarie zu ihrem Knie. Wie ein Engelchen liegt das herzige Ding in seinen Händen, mit Spitzen besetzten Ärmeln. Lange stehen die beiden Frauen, während im Hinblick des lieben Kindergesichts verjucken, dann ergriff Elisabeth Rosemaries Hand.  
 "Wie seltsam hat sich dein Schicksal gestaltet, Rosemarie! Wer hätte in früheren Tagen je gedacht, daß Bismarck dich noch eine Heimat geben würde? Hoff du in letzter Zeit um Grafen Frauen geht? Ich glaube, seine Heirat hat ihm das erste Glück nicht gebracht."  
 "Ich glaube es auch nicht. Heute erst erhielt ich einen Brief von ihm. - Antje Maria ist immer noch lebend, der Tod ihres Schöngens scheint die sonst so ruhige Frau völlig aus dem Gleichgewicht gebracht zu haben."

"Es ist auch herzlich, das einzige Kind zu verlieren. Denke dir nur, Rosemarie, du müßtest deinen Liebling hergeben."  
 Rosemarie lächelt trübe.  
 "Ich habe Schmerzes ertragen, Elisabeth, den Gatten zu verlieren ist schlimmer."  
 "Ja, verzeh, meine ungarne Bemerkung. Hoff du deinen Gatten so lieb gehob? Ich glaube früher immer, deine Liebe gehöre dem Grafen Lothar."  
 "Dann haltet du auch recht. Als ich mit Hans zum Mar trat, fühlte ich kaum mehr als Freundschaft. Mit der Zeit aber habe ich ihn sehr lieb gelernt. Er war ein sehr lieb begabter Mensch, der nur durch Mangel an mehrer Liebe dem Leben und dem Genuß in die Arme geworfen worden war. Die wenigen Jahre, die ich an seiner Seite verlebte, haben mir eine Fülle des reinsten Erbdenkes gebracht."  
 "Hoff du seit seinem Tode nie wieder Luft verspürst, öffentlich aufzutreten?"  
 "Nein, Elisabeth. Wäre es auch nicht sein Wunsch gewesen, daß ich mich aus der Öffentlichkeit zurückziehe, es wäre mir dennoch unmöglich gewesen, ohne ihn jemals wieder die Bretter zu betreten. Ich bin glücklich, daß ich bei deinem Vater eine Heimat gefunden."  
 "Und ich freue mich, daß Papa in diesen alten Tagen eine so liebevolle Begleiterin hat. Ich würde mir immer, es könnte jemand kommen, der dich wieder aufhört."  
 "Nein, Elisabeth, die Sorge ist überflüssig. Ich werde bei meinem Vater bleiben, solange er meiner bedarf. Wenn Herbert eine junge Frau heimholt, werde ich mit meiner kleinen Rosemarie in die Stadt gehen und nur zur Abwechslung mal hier oder bei euch vorbeisprechen. Doch nun geh schlafen, dein Mann wird auf dich warten und ihr werdet von der langen Fahrt ermüdet sein."  
 Als Elisabeth den Gatten aufsucht, stellt sie ihm ihre Freude darüber mit, daß Rosemarie vorläufig hier zu bleiben gedachte.  
 "Papa hat sich sehr an sie gewöhnt, er liebt sie, weil sie seiner Schwester so ähnlich sieht, die er ja auch so lieb gehob hat."  
 Einige Tage welen Hoberdts im Schloss, dann haben sie heim

Zu Anfang Dezember ist eine große Sangesgesellschaft nach Vierenz üht geladen. Graf Herbert hat Freunde und Verwandten eingeladen, zu ihnen geht auch Prinz Mar. Rosemarie erwidert, als sie vom Kommen des Prinzen hört, doch mutig blickt sie dem Unvermeidlichen entgegen.  
 Zum erstenmal seit ihrer Anwesenheit im Schloss weiß eine größere Gesellschaft dort. Bis jetzt hat man ihrer tiefen Trauer Rechnung getragen, die sie verminderte, größeren Gesellschaften beizumischen. Nun aber ist mehr als ein Jahr seit Edohoms Tod verfloßen, und so hat Herbert Rosemarie abgeben, bei seinen Gatten die Gastfrau zu vertreten. In lebenswichtigenmessen kommt Rosemarie dem Willen ihres Vaters nach, in ihrer ruhigen, auf dem Wohlstand der Deutschen Schutzwoll beruhenden, jedoch an Tagesausflügen teilzunehmen, kann sie sich nicht entschließen.  
 Doch der anregende Verkehr mit den meist jungen, lebensfrohen Menschen bleibt nicht ohne nachhaltige Einwirkung auf ihr Gemüt.  
 Nach und nach verliert sie etwas von der Schmerzhaftigkeit, die bisher noch über ihrem ganzen Wesen gelegen. Sie nimmt wieder Anteil am Leben, nimmt zu. Das fettere Leben, die munteren Freizeiten der anderen mit ein.  
 Zum erstenmal seit Edohoms Tod hat sie wieder gesungen. Prinz Mar hatte heute geladen, und ohne aufgehört zu sein, konnte sie ihm eine Arie singen.  
 Das Lied der Marlon hat sie erkömmt. Wie oft hat sie es vor einer oroben, herkömmlichen Zuhörerschaft vorgetragen. Unwillkürlich muß sie daran denken, als sie mit lebhaftem Blick die Kompimente der Gesellschaft entgegennimmt.  
 Nur Prinz Mar hat nicht. Prinz stellt sie aber jenseit Bild um so ausdrucksvoller auf sich hin.  
 Als sie später am nächsten Tag einen Augenblick allein am Flügel sitzt, tritt er schnell auf sie zu.  
 "Edeliche Frau, ich habe mich schon lange darnach geüht, einmal wieder Ihre süße Stimme zu hören. Darum lassen Sie uns den Gemüß so setzen zu Teil werden?"  
 "Ich set dem Tode meines Gatten nicht mehr zürzen, Hohel. Wenn das Herz mit Schmerz erfüllt ist, geht die rechte Fremde am Gesang."  
 (Postl. folgt.)

Bestimmte Schutzpflanzung über den Stand der Dinge zu. Soweit jedoch festzuhalten, daß ein Teil der französischen Truppen eine Abzugsbewegung vornimmt, wodurch eine mögliche Verlegung der 200 Kilometer langen Front erreicht werde. Es besteht aber doch die Möglichkeit, daß die französischen Truppen durch eine Aufwärtsbewegung der Schiffe von den Küstenstädten abgedrängt werden könnten. Nach einem offiziellen Bericht ist der französische Oberkommandierende General Chambrun aus dem Felde zurückgekehrt. Die Lage sei günstiger (2). Abgesehen von dieser Angelegenheit gegen die französische Front vorzugehen. General Willote hat das Kommando über die Truppen in der Gegend von Quezjan übernommen. Ein zweites Kommando lautet: „Auf dem rechten Flügel der französischen Front werden neue Vorstöße von den Westküsten getrieben; die 5 bis 8 Kilometer auseinander liegenden französischen Bataillone müssen in den gefährlichen Gebieten, die das unrichtbare Harbinna des Weges sehr begünstigen, durch Verstärkung von hinten unterstützt werden. Das französische Oberkommando hat, nachdem der Gegner nach der Einnahme des Massios von Albane bedrängt wurde, die Verstärkungen auf den rechten Flügel eingeleitet, um eine Überwindung der Stellungungen durch die Westküsten in der Gegend von Quzjan zu verhindern.“ Abgesehen von dieser Lage auf dem rechten Flügel der französischen Front dürfte also erneut zu erwarten sein.

### Spieldont.

In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts herrschte in England eine ungeheure Spieldont, namentlich war das Lotteriespiel in Schwung. In jener Zeit erschienen in London Zeitchriften, die sich ausschließlich mit der Lotterie beschäftigten. Kleidungsstücke, Möbel, Gerichte, Lebensmittel wurden täglich in großen Mengen verkauft, sogar Lose auf Italien ausgegeben. Für drei Pence konnte man sich lohnen lassen und im Glücksfalle auch noch zehn Pfund Sterling gewinnen. Schmalzlotterien der gleichen Art gab es in London massenhaft. Für drei Pence konnte man jede Art zu Mittag essen und außerdem noch sechzig Pfund gewinnen, für drei Pence an der Strohkasse ein Dutzend Austern kaufen und darüber hinaus noch, wenn einem das Glück günstig war, fünf Pfund profitieren. Ganze Häuser und Warenmagazine wurden zum großen Schaden der realen Kaufleute und Gewerbetreibenden verkauft; denn das spielwütige Volk wollte keine anständigen Waren mehr kaufen, sondern nur das falsche Glück. Um den Verlusten aus dem Lotteriespiel die Minderermitteln zugänglich zu machen, schuf man Lotteriefestungen, das heißt, kleine oder größere Feste, in denen sich jeder für wenig Geld einen Anreiz zeigen auf ein Los erwerben und die Zahlungen ratenweise leisten konnte. Doch alles das befriedigte die raubende Spieldont der sonst so nüchternen und mäßigen Engländer noch nicht; sie förderte die unantastlichen Wägen zutage. Was zum Beispiel ein reicher und vornehmer Mann kauft, so wurden „Ankündigungen“ auf sein Leben ausgeschrieben, die, je nachdem das Befinden des Kranken war, im Kurs stiegen oder fielen. Dieses unantastbare Geschäft wurde sogar öffentlich durch die Presse betrieben, und mancher Kranke las oft zu seinem Schrecken in seiner Zeitung, daß man auf der Börse sein Leben nicht unter 50 Prozent verlieren wollte. Sogar bei politischen Bewegungen, bei Ministerkrisen, bei Wahlen, bei politischen Umwälzungen, die man nicht gemindert oder getrieben, wie es in England und Amerika noch heute üblich ist. Man „verkauft“ sogar belagerte Festungen; man „tippte“, wie wir heute sagen würden, darauf, ob sie sich halten oder fallen würden, und je nach der Höhe des Einsatzes wurde die Quote ausgeschrieben. Während des Siebenjährigen Krieges veräußerte der spanische Gesandte in London die Insel Minorca mit dreißigtausend Pfund, während er schon die Hälfte der Macht hatte, daß die Insel eingekommen worden sei. Diefem Spielmanne wurde in England erst im Jahre 1925 durch ein Gesetz ein Ende gemacht.

### Aus aller Welt.

#### Die deutschen Studenten wehren sich.

In der Technischen Hochschule zu Wien ist es zu einer Auspersung der Hörer gekommen. Den Anlaß dazu bildete das Anhängen eines Plakats, das folgenden Inhalt hatte: „Die Stunde“ und der „Abend“ haben den von jedem deutschen Studenten hochverehrten Professor Raitz Hebes angegriffen. Es ist selbstverständlich, daß kein deutscher Student

einer solchen Gemeinheit fähig ist, eine so typisch jüdische Freiheit zu begreifen. Da es in unserer Hochschule niemand gibt, der den Behauptungen des Judentums, die deutsche Nationalität zu untergraben, Einhalt gebietet, so greifen wir deutschen Studenten zur Selbsthilfe. Als Repressalie auf die jüdischen Angriffe gegen den deutschen Professor wird den jüdischen Studenten der Eintritt in die Hochschule verweigert. Wenn die jüdischen Studenten auf unserer Hochschule ungehindert weiterkommen, dann müssen sie bei ihren hinterlistigen Stammesgenossen dahin wirken, daß in Zukunft jeder weitere Angriff auf deutsche Professoren unterbleibt. Jeder weitere derartige Angriff hat eine weitere Sperrung unserer Hochschule für die Juden zur Folge.



Zur Raftausstellung der Rheinlande. Der Präfektur der Ausstellung in Köln a. Rh.

Englisches Unglück. Von der Spremaalbahn wurden dem Inhaber der Oelfirma Grimm aus Rotthaus beide Beine abgefahren; er war sofort tot. Der Verunglückte hatte den Bericht gemacht, von der Plattform des einen Wagens nach dem andern zu treten.

Schweres Bootunglück. Ein schweres Bootunglück hat sich bei Ostau auf der Waide zugegetragen. Fünf Personen, vier Arbeiter und ein Dienstmann, haben sich dem Boot gefangen zu einer nächtlichen Raubpartie. Als die Anfluten die Waide weichen wollten, tippte das Boot um, und alle fünf Personen fielen ins Wasser. Während zwei Arbeiter gerettet werden konnten, ertranken die 23 Jahre alten Arbeiter Schmidt und Brettenaag und das Weinmagazin Bartels.

Unwetter. Bedeutender Schaden wurde in Paris und Umgegend durch einen Wirbelsturm und ein Gewitter hervorgerufen. Der Wind hatte mehrere Wäse eingeschlagen und auch verschiedene Personen getötet. Der Materialschaden besonders in den Pariser Vororten ist bedeutend. Überschwemmungen haben ebenfalls großen Schaden angerichtet, und an einer Stelle war die Straße sogar in einer Höhe von 50 Zentimeter überflutet.

Feuer auf der New-Yorker Untergrundbahn. Auf der New-Yorker Untergrundbahn entstand ein Feuer. Bei der einleitenden Notenspannung wurden etwa hundert Personen verletzt.

Verstorbene. In Verbindung mit der plötzlich ausgebrochenen großen Hitze sind in den Staaten bei Emmen in Holland ausgebeutete Verhältnisse entstanden. Dabei sind verschiedene Häuser und Gehöfte abgebrannt, deren Bewohner sich jedoch noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Durch Blitzschlag getötet. Bei dem Gewittersturm, der über ganz Italien hinweggezogen ist, sind etwa acht Personen nach dem bis jetzt eingelaufenen Nachrichten durch Blitzschlag getötet worden.

Eine ganze Stadt niedergerannt. Die Stadt Schmollshaus in Italien geriet in Brand und wurde bis auf 25 Gebäude vollständig eingeebnet. Fünf Personen sind bei dem Brand ums Leben gekommen.

Mit den Wäuten kam der orientalische Fatalismus ins spanische Volk, der Glanz und die Verschönerung ließ ein durch und durch pessimistisches Volk entstehen. Die jüdischen und als Südländer arbeitsunfähig, geben sie sich ganz der Phantasie hin und leben dem Augenblick. Wissenschaftliche und Drang nach völliger Ungebundenheit, ja schrankenloser Freiheit, machen das spanische Volk zum Feinde jeder Organisation, ohne die wir Nordländer gar nicht leben können.

Obwohl der Spanier keinen Arbeitsdrang besitzt, kann man ihn einen großen Katzenbrang nachsehen. Er begeistert sich bis zur Ekstase. Mit Verfallsstolz, Stolz, Eitelkeit, Stolz auf Bergangen, der seine Antriebskraft besitzt, lassen die Gegenwart ruhig dahinfließen. Sich gegen jede geistige Arbeit wehrend, ist die Schulbildung auf einer sehr niederen Stufe. So weist das Land 60 n. B. Analphabeten auf. Der Klassenhaß fehlt vollkommen. Da arm, ob reich, caballeros sind sie alle. Jeder glaubt Ebelmann zu sein. So fehlt auch der Chevalier der Einzelpersonlichkeit.

Wenn man dies alles betrachtet, wird man verstehen, daß ein Mann kommen mußte, der mit eisernem Griff das Volk aufzurütteln, damit das spanische Volk in der heutigen amerikanischen Welt seinen Platz an der Sonne besapfen konnte.

Mit eisernem Griff trat der erste Bismarck des Landes, der spanische Bismarck, der Land. Mit aller Schärfe schritt er gegen die Korruption ein. Bürgermeister und Staatsbeamte, die nicht ganz korrekt vorgegangen waren, kamen vor ein Disziplinargericht. Viele nur ein Klippenfall hatten, wurden sie abgesetzt. In ihre Stelle kamen ehemalige Offiziere. Und haben diese technisch manchenmal daneben gegriffen, moralisch wurde alles wieder gutgemacht. Der gerade Sinn des Soldaten brachte die zerlegten Elemente zum Schwelgen. Durch die Bismarckengelenkung ist sehr beschäftigt, konnte der Direktor die inneren Fragen noch nicht richtig lösen. Daß er weit, was er will, hat er nicht das erste Mal bemerkt. Die internationale Presse kann noch so sehr geflöh, dieser Mann geht seinen Weg.

Eine Lederfabrik in die Luft geflogen. In einer Leder- und Beschleissfabrik in Bland explodierten während der Arbeit aus dem bisher unbekanntem Ursache 10 000 kg Zellulose. Im Umkreis von drei Kilometern wurden an öffentlichen Häusern die Fensterheben zertrümmert. Zwei Gebäude wurden zerstört und mehrere Schornsteine zum Einsturz gebracht. Fünf Personen wurden schwer verletzt. Wenn die Explosion nur einige Minuten früher erfolgt wäre, wären sie wahrscheinlich 200 Menschen zum Opfer gefallen, da sich die Arbeiter zu dieser Zeit noch in den Werkstätten befanden.

Wollenbeschädigungen. Ueber die holländischen Orte Simpelone und Borcht ist ein Wollenbruch niedergegangen. Beide Ortschaften sind völlig unter Wasser gesetzt. Die Ernte ist vernichtet.

Die Unruhen in Bulgarien. In den letzten Tagen kam es in verschiedenen Orten Bulgariens zu neuen Unruhen. Auch größere Truppenteile sollen gemutet haben. Der Kriegsminister gibt die Aufhebung einer neuen Verhängung bekannt, die sich gegen hohe Regierungsbeamte richtet.

Flugzeugunglück. Bei einem Flugzeugwettbewerb um den Coupe Jentil ereignete sich bei Tours ein folgenschweres Flugzeugunglück. Ein Militärflugzeug stieß gegen einen Baum und zerfiel vollständig. Die beiden Insassen, zwei Unteroffiziere, wurden auf der Stelle getötet. Der eine Mannus front, war einer der erfolgreichsten französischen Militärflieger, der aus mehreren Wettbewerben siegreich hervorgegangen war.

### Vermischtes.

#### Eigenartiger Chevrejäger.

Als Dr. Banking, der Erfinder des Anflusses, eines wirksamen Heilmittels bei der Guckerkrantheit, aus dem Krieg zurückkehrte, lernte er eine junge Dame kennen, vorliebe sich in sie, und nach kurzer Zeit ging er auf freierwilligen. Die Verlobung hatte stattgefunden, das glückliche junge Paar lebte in Häusern und ging nun daran, sich für sein einzurichten, und bereitete alles zur baldigen Hochzeit vor. Da kam Dr. Banking eines Tages zu seiner Frau und bot sie, die Hochzeit doch noch aufzuschieben, er habe eine große wissenschaftliche Arbeit vor und müsse seine Gedanken ganz darauf konzentrieren. Still und anpruchlos trat die Frau zurück und operierte ihr Glück einem wissenschaftlichen Werke. Das Haus, in dem ihr künftiges Heim Platz haben sollte, wurde aufgegeben, die Einrichtung, zu der schon viel für die Hochzeit herbeigetragen worden war, wurde ebenfalls zu Geld gemacht. Dr. Banking gab seine einträgliche Praxis auf und widmete sich nun seiner neuen Idee, mit Erfolg, er konnte der Welt das Anfließen geben.

#### Von Donner und Blitz.

Wieviel Donnerwetter bekommt die Erde jährlich zu hören? Auf diese natürlich sein meteorologisch zu die Frage antwortet uns die allwissende Statistik. Sie erzählt, daß jährlich 44 000 Gewitterstürme um die Erde ziehen, im Jahre also 16 Millionen, und jährlich leuchten dabei 300 000 Blitze auf oder in der Stunde 100. Tausende von Wetterbeobachtungsstationen haben zu diesen Feststellungen beigetragen. Es ist überall sorgsam und gewissenhaft gearbeitet worden, und doch ist das Ergebnis nun annähernd richtig; denn in den tropischen Zonen treten während der Regenzeit weit öfter kleinere Gewitter auf, die unbemerkt vorübergehen, weil beständige Stürme das Land brauen und den Donnererschall erstickten. Die größte Anzahl Gewitter geht auf Insel Java einen Bogen nach. Am wenigsten werden es die arktischen und antarktischen Regionen von Gewittern verschont. Eine Expedition, die sich drei Jahre lang in der Arktik aufgehalten hatte, konnte während dieser ganzen Zeit nur drei Gewitter beobachten.

Das Problem der farbigen Photographie gelöst. Nach Aufmerksamem Überlegen ist es einem deutschen Photographen namens Weber nach langjähriger Vorbereitungen gelungen, das Problem der farbigen Photographie auf Papier namentlich zu lösen. Es handelt sich angeblich um ein ganz einfaches Verfahren, das nur eine einzige Exposition erfordert auf präparierten Platten, die sich äußerlich von den bisher üblichen Platten in keiner Weise unterscheiden.

### Unfassbare Wäuten.

Der einigen Tagen ging die Mitteilung durch eine Anzahl von Gelehrten, daß es einem amerikanischen Astronomen gelungen sei, die Entfernung des Ariadne-Nebels von der Erde zu berechnen. Dieser Nebel gleicht unserem Milchstraßennebel und ist mit dem bloßen Auge kaum sichtbar. Die Entfernung von der Erde bis zum Ariadne-Nebel hat eine Million Lichtjahre betragen. Diese Strecke ist so ungeheuer groß, daß wir nicht imstande sind, uns auch nur die geringste Vorstellung von derartigen Entfernungen zu machen. Der Lichtstrahl, der in der Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt, braucht zur Überwindung einer derartigen Strecke eine Million Jahre. Ganz gewiss ergibt sich schon der Abstand der Sonne vom nächsten fixen Stern im Sternbild der Zentauren der auf annähernd acht Millionen Meilen geschätzt wird, das heißt der Abstand ist 400 000 mal so groß, als derjenige der Erde von der Sonne. Das Licht braucht in diesem Fall schon sechshundert Jahre, um von dort bis zu uns zu gelangen, während der ununterbrochene Lauf des schnellsten Kometes erst in mehr als 100 Millionen Jahren diese Entfernung bewältigen würde. Das Jahr zu 365 Tagen gerechnet, würde das Licht vom Ariadne-Nebel bis zur Erde 9 480 800 000 000 000 000 Kilometer zu durchlaufen haben. A. N. III mit einer durchschnittlichen Grundgeschwindigkeit von 150 Kilometern benötigte zur Überwindung dieses Raumes über sieben Milliarden Jahre.

Ferdinand von Trost, General der Infanterie, ist, 68 Jahre alt, in Dessau an Magenentzündung gestorben. Er kommandierte in der Armee die ersten Flügel der russischen Armee.

Rheinische Tagung des akademischen Arbeitsausschusses gegen das Friedensbrot. Der akademische Arbeitsausschuß gegen Friedensbrot und Schuldfrage eröffnete am Samstag in München seine Rheinische Tagung. Die Veranstaltung, deren Umfang auf etwa 20 Vorträge beschränkt ist, dient vor allem dem Zweck, der Jugend der Volks-, Fortbildung- und Wissenschaftlichen Grundschulbildung von 150 Kilometern benötigte zur Überwindung dieses Raumes über sieben Milliarden Jahre. Die Rheinische Tagung des akademischen Arbeitsausschusses gegen das Friedensbrot und Schuldfrage eröffnete am Samstag in München seine Rheinische Tagung. Die Veranstaltung, deren Umfang auf etwa 20 Vorträge beschränkt ist, dient vor allem dem Zweck, der Jugend der Volks-, Fortbildung- und Wissenschaftlichen Grundschulbildung von 150 Kilometern benötigte zur Überwindung dieses Raumes über sieben Milliarden Jahre. Die Rheinische Tagung des akademischen Arbeitsausschusses gegen das Friedensbrot und Schuldfrage eröffnete am Samstag in München seine Rheinische Tagung. Die Veranstaltung, deren Umfang auf etwa 20 Vorträge beschränkt ist, dient vor allem dem Zweck, der Jugend der Volks-, Fortbildung- und Wissenschaftlichen Grundschulbildung von 150 Kilometern benötigte zur Überwindung dieses Raumes über sieben Milliarden Jahre.

## Als Reklame

liefern ich direkt an Private nach Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme portofrei und ohne jegliche Nebenkosten: (an Staats- und Kommunalbeamte evtl. ohne Nachnahme zur Ansicht)

### Rasiereinrichtung

Nr. 13 wie Abbildung, in hochfein polierten, verschleißbarem Holzkasten mit verstellbarem Spiegel, enthaltend:

Streichriemen, Streichriempasta, Rasiernapf, Rasierpinsel und 1 Stück Rasierseife nur Mk. 4,25

Nr. 13<sup>1/2</sup>, Dieselbe vollständig **Rasiereinrichtung**, jedoch mit einem allerbesten hochgeschliffenen Rasiermesser aus Pilatus-Stahl in bekannter Güte oder nach Wahl mit einem versilberten Rasierapparat (System Gillette) mit 4 allerbesten Rasierklingen „Zenith-Extra“ nur Mk. 6,25

### Andere Rasiereinrichtungen billigst.

**Haarschneidemaschinen „Nestor“** mit 2 Aufschiebekämmen für 3, 5, 7 mm Mk. 3.—

Illustrierte Preisliste über alle Arten Stahlwaren wie Taschenmesser, Rasiermesser, Scheren, Tischmesser und Gabeln, Werkzeugmesser auf Wunsch umsonst und portofrei.

Reparaturen auch solcher Stahlwaren, die nicht aus meiner Fabrik stammen, gut und billig, z. B. alte Rasiermesser schleifen, polieren und abziehen (gebrauchsfähig) nur Mk. 0,60

Stahlwarenfabrik „**Engelswerk**“ in Foche bei Solingen

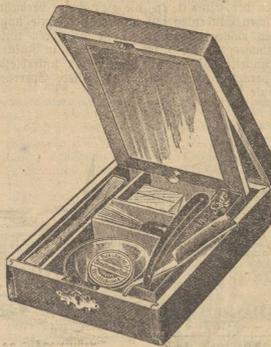


Abbildung 1/2 natürlicher Größe.

**Prima Motoren-  
Dele und Fette**  
für Explosionsmotoren empfiehlt  
**Auto-Palast Adolf Richter**  
**Wittenberg**  
Lutherstr. 13 Fernspr. 483 Schlosstr. 22

Kaufe jeden Posten  
**Stachelbeeren, Obst,  
Gemüse und Eier**  
Harnisch, Leipzigerstrasse 71

**Breuß. Lotterie**  
Neu eingetroffen zur 3. Klasse  
25.251. Lotterie.  
Ziehung 9. u. 10. Juni  
1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64  
9 18 36 72 R.-M.  
Bei schriftlichen Bestellungen erfolgen  
Lose nebst Zahlforten zur Begleichung  
der Einlage.  
v. König,  
Staatl. Lotterie-Einznehmer  
(Wittenberg Bez. Halle)

**Zahn-Atelier**  
**Fr. Genzel**  
Dentist  
Vollst. schmerzlinderndes  
Zahnziehen  
Plombieren in Gold, Silber  
und Kupferamalgam  
Anfertigung künstlicher  
Zähne in Kunstschd., Gold u.  
unverletzlichen Metallen, sowie  
Kronen, Brückenarbeiten  
und Stütz-zähne.  
Reparaturen werden schnell-  
stens ausgeführt.

**1 Kutschwagen**  
1 Kutschgeschirr,  
1 Stielgeschirr,  
1 Arbeitsgeschirr,  
1 Sattel  
zu verkaufen. Zu erfragen  
Leipziger Straße 53.  
Zwei frische

**Fertel**  
(einstufige Pfeffer, 13 Wochen alt)  
verkauft  
Menden 25

**Husten Atemnot**  
Verstärkung  
Schreibe allen Leidenden gern um-  
sonst, womit sich schon viele Tausende  
von ihren schweren Lungenleiden selbst  
befreien. Nur Rückmarke empfohlen.  
Walther Althaus,  
Heiligenstadt (Eichsfeld) K. 41.

**Sensen, Sicheln**  
Hämmer  
Sensen- Ringe  
Amboße  
Bayerische Wekzsteine,  
Wekzfässer usw.  
empfiehlt  
Fr. Heyn,  
Eisen- und Karawaren

Heute und morgen  
**fl. Jungbier**  
Brauerei Thieme.

Ein mittlerer  
**Knecht**  
wird für sofort gesucht.  
Berger, Lammsdorf.  
Einen zuverlässigen

**Knecht**  
frucht Mühle A. erig

Ein  
**Dienstmädchen**  
für kleine Landwirtschaft gesucht  
Wittenberg, Kirchhoffstr. 34

**Küchenanten**  
**Schranzpapier**  
in Rollen  
empfiehlt  
Richard Arnold

Ziegen-, Kaninchen-  
u. Geflügelzüchter-  
Verein.  
Der Weidgang  
unserer Ziegen findet ab heute regel-  
mäßig statt. Anstreich vormittags  
halb 9 Uhr. Es ist erwünscht,  
daß sich sämtliche Mitglieder daran  
beteiligen. Der Vorstand

**Madf. - Verein**  
**Germania G. B.**  
Morgen Dienstag  
abends 7/9 Uhr im  
Schützenhaus

**Versammlung**  
Ercheinen aller Mitglieder Pflicht.  
Der Vorstand

**Spuclos**  
**verschwunden**  
sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-  
ausschläge, wie Blüthen, Mitesser usw.  
durch täglichen Gebrauch der echten  
**Stechenpferd-**  
**Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Bielefeld.  
Zu Remberg bei G. Elbe, Apotheker.



Preis 1/2 kg nur 50 P  
Kinderzeitung  
Der kleine Coco  
gratis

**Rahma**  
MARGARINE  
buttergleich

Bekannt, begehrt im ganzen Reich,  
Mit feinsten Frischmilch hergestellt,  
Zu haben schon für wenig Geld:  
Die beste Butterkost  
der Welt!

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

**Kemberg Pfingsten 1925.**

**Große Lokale Schau**

für  
**Ziegen und Kaninchen**

im  
Gasthof zur „**Goldenen Weintraube**“

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder 15 Pf.

Zu recht regem Besuch ladet ein

Ziegen-, Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein

Kemberg u. Umgegend.

**Spielkarten** sind wieder vorrätig bei  
Richard Arnold.

Empfehle zum Pfingstfeste

**flotte Damen- u. Mädchenhüte**

in allen Preislagen.

Umarbeitungen jeder Art  
werden prompt und sauber ausgeführt.

**Johanna Falkenberg**

Kemberg

Anhalterstr. 19

**4-6 Holzarbeiter**

zum Holzschlagen und -schälen stellt noch ein

Otto Rudolph, Holzhandlung, Gräfenhainichen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen  
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank für das ehrende  
Geleit zur letzten Ruhestätte, sowie für die überreichen  
Kranzspenden. Herzlichen Dank auch Herrn Pfarrer  
Abmus für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
Ww. Wilhelmine Bäst